

Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **20=40 (1874)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-94802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitung XL. Jahrgang.

Basel.

28. Februar 1874.

Nr. 8.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „B. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Beitrag wird bei den
auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redakten: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873. — Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen
Freiburg und Murten. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Kreisreiben; Circular der Schweiz. Militärgesellschaft. — Ver-
schiedenartiges: Selbstbefreiung einer Anzahl gefangener französischer Offiziere von den spanischen Pontons in Cadix 1810.

Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873.

Wie alle Jahre, so hat auch im verfloffenen, am Ende der Centralschule Abtheilung A, eine Uebungsreise stattgefunden. Bei dieser war, so wie bei denen vorhergehender Jahre, die Ausführung einer bestimmten, größern militärischen Operation angenommen. Der Zweck, welcher dabei verfolgt wurde, war, die Offiziere mit den verschiedenen im Felde vorkommenden Arbeiten, die sie in der Centralschule theoretisch behandeln gehört, in einer mehr praktischen Weise bekannt zu machen.

Das zur Uebungsreise gewählte Operationsfeld war jenes, wo die diesjährigen Manöver der IX. Division stattfinden werden. Da die Kenntniß der Terrainverhältnisse desselben den Offizieren dieser Division von Nutzen ist und es auch für die übrigen Kameraden der Armee von Interesse sein dürfte zu erfahren, welche Art Arbeiten bei solchen Reisen ausgeführt werden, so wollen wir es versuchen, einen Ueberblick über die allgemeinen Terrainverhältnisse und die ausgeführten Arbeiten zu geben und uns dabei erlauben einige der letztern beispieelsweise anzuführen. Ohne viele Auswahl wählen wir die nächst Besten aus; dieselben sollen daher nicht etwa als Vorbilder wie derartige Arbeiten ausgeführt werden sollen, sondern als die Art, wie der eine oder andere Offizier die ihm gestellte Aufgabe zu lösen suchte, angesehen werden.

Die Uebungsreise wurde von Herrn Oberst Hoffstetter geleitet; als Instruktionsoffiziere waren ihm die Herren Obersten Stadler, Rüstow, Oberstlieutenants de Perrot und Burnier beigegeben.

Die Schule wurde für die Reconnoiscierungsreise in 3 Abtheilungen getheilt, nämlich in:

1. den Divisionsstab;

2. das Kommando der Avantgarde beziehungsweise Arrieregarde.

3. in die topographische Abtheilung, welche die Arbeiten der Geniestabsoffiziere einer Division besorgten. Die Teilnehmer einer Abtheilung wechselten nach jedem Dritttheil der Reise, so daß sie die Arbeiten jeder Abtheilung mitmachen konnten.

Ferner wurde

4. eine combinirte Abtheilung gebildet, aus besonders von den andern Abtheilungen kommandirten Offizieren, welche die Arbeiten des Divisions-Kriegskommissariates besorgten.

8. Juni. Die Abreise von Thun erfolgte per Eisenbahn und Dampfboot nach Flüelen, woselbst die vorausgeschickten Pferde die Offiziere erwarteten.

Von hier an beginnen die Arbeiten der einzelnen Abtheilungen.

Es war supponirt worden, daß der Feind von Italien gegen Bellinzona eindringe und daß zur vorläufigen Bewachung der Pässe eine Division im Wallis, das Tessinerkontingent in der Position von Bellinzona und 1 Division im Engadin und Puschlav aufgestellt sei.

Die übrigen Divisionen sollten an Eisenbahnknotenpunkten oder in deren Nähe aufgestellt sein, um rechtzeitig an den Hauptangriffspunkt geworfen werden zu können.

Die I. Division war nun als am 8. Juni um Altorf concentrirt angenommen, und die Offiziere hatten die Befehle für dieselbe, nach den Direktionen des Armeehauptquartiers in Luzern und den Anordnungen des Divisions-Kommandanten auszufertigen.

An diesem Tage erhielt die Division Befehl gegen Bellinzona zu marschiren, um das dort befindliche Tessinerkontingent zu unterstützen. Der Marsch der Truppen auf Andermatt wurde deshalb auf den

9. Juni, und um die Truppen zu üben, als Marsch in Feindesnähe angeordnet und die Truppen bei Andermatt in Kantonnements und Bivouaks untergebracht. Der noch nicht völlig organisirte Divisions-Part sollte nach Möglichkeit der Division folgen.

(Bei Göschenen besichtigte die Schule die Tunnelarbeiten.)

10. Juni. Da noch viel Schnee auf dem Gotthardpasse lag, wurden die Sappeurs und Infanteriezimmerleute von Avantgarde und Gros, sowie 2 Kompagnien Infanterie schon 4 Uhr früh beordert, die Passage für die Truppen frei zu machen; dies war soweit gelungen, daß die Infanterie und Kavallerie heute den Gotthard passiren konnten, und bis Airola vorrückten.

Die Artillerie erhielt den Befehl zum Vorrücken erst, nachdem man sich von der Möglichkeit des Durchkommens überzeugt hatte.

Der Divisions-Kommandant, als er Abends 5 Uhr in Airola angekommen, erhielt vom Kommandanten des Tessinerkontingents in Bellinzona Nachricht, daß seine Detachements am Monte Cenere und in Locarno ernstlich bedroht seien, worauf er demselben Weisung ertheilte, sich in Bellinzona so lange als möglich zu halten und nur im äußersten Nothfalle sich ins Moesathal bis Roveredo zurückzuziehen.

11. Juni. Die Artillerie und ein Theil des Divisions-Partis folgte heute nach Airola, der übrige Theil des Divisions-Partis sammt Bedeckung waren im Hospiz auf St. Gotthard geblieben.

Nachdem heute Abends Nachrichten eingelaufen waren über eine etwas entnuthigte Stimmung im Tessin, indem man sich von der Eidgenossenschaft im Stiche gelassen glaubte, entschloß sich der Divisionär zum raschen Vorgehen gegen Bellinzona. Es wurden deshalb für den

12. Juni die Befehle erlassen, daß: die Avantgarde nach Biasca vorrücke, das Gros in Bivouaks zwischen Bodio und Pollegio,

die Proviantskolonne nach Giornico } mit der nöthigen
der Divisions-Part nach Quinto } Bedeckung.

Abends zwischen 6—7 waren diese Anordnungen als vollzogen angenommen und eine Verbindung mit dem Tessinerkontingent in Bellenz durch Relais-Posten angeordnet.

13. Juni. Die Avantgarde des Tessinerkontingents berichtet, daß der Feind mit einem Armeekorps auf Lugano marschire, woselbst dessen Vorhut schon eingerückt sei, worauf aus dem Armeehauptquartiere angeordnet wurde, daß die I. Division, der das Tessinerkontingent zugetheilt werde, die Stellung von Bellenz zu behaupten habe. Die VI. Division sei aus dem Wallis im Anmarsch über die Furka und den Gotthard zur Unterstützung der I. Division. Sofern die erste Division vor dem Anrücken der VI gezwungen sein sollte sich zurückzuziehen, sollte sie eine Flankenstellung im Moesathal nehmen. Der Marsch nach Bellenz sollte heute vollzogen werden

und zwar die Avantgarde bis St. Antonio vor und mit der Vorhut an den Fuß des Monte Cenere.

Das Tessinerkontingent theilte man in 2 Halbbrigaden, während die Tessinerartillerie unserem 2. Regiment zugetheilt wurde.

Es wurde folgende Aufstellung angeordnet:

1 Regiment Stellung von Giubiasco, dessen Kavallerie und Artillerie in Palasio.

1 Tessinerhalbbrigade bei Sementina,

1 " " " Biaticcio,

2 Regimenter in und um Bellenz,

Proviants-Kolonne bei Carasso,

Divisions-Part bei Brasca.

Abends 7 Uhr wurde eine Meldung der Avantgarde supponirt, daß ein feindliches Armeekorps über die Grenze gerückt und dessen Vorhut die Brücke von Melide bei Lugano besetzt habe. Es wurden deshalb der Avantgarde die nöthigen Befehle ertheilt, Bericht an das Armeehauptquartier in Luzern gesendet und eine Proklamation an die Bevölkerung von Tessin erlassen.

14. Juni. Supposition: Die Avantgarde trifft am Monte Cenere mit dem Feind zusammen und erleidet erhebliche Verluste ohne von der Uebermacht zurückgeworfen zu werden.

Um der Vorhut einen eventuellen Rückzug zu sichern, erhielten die Sappeurs Befehl 3 Brücken über den Tessin bei Egnasco zu schlagen. Für eine bevorstehende Schlacht an der Morobbiasstellung wurden die nöthigen Dispositionen getroffen, ferner wurde die Proviantskolonne und der Divisions-Part nach Lumino, der Bagagetrain nach Castione dirigirt. Die Proviantswagen sollten nach Bellenz kommen, damit von hier aus die Truppen versorgt werden können.

15. Juni. Nach der Supposition wurde unsere Avantgarde aus der mit Uebermacht angegriffenen Stellung am Monte Cenere über die Brücken bei Egnasco und nach Sementina zurückgenommen, um so dem Feinde seine linke Flanke bedrohen zu können.

Der Feind drängte nach und griff die Morobbiasstellung an; wir behaupten uns trotz großer Verluste, die namentlich von Seite der feindlichen Artillerie herkommen, in Folge der primitiven Befestigungswerke.

Der Feind sendete ein Detachement über den Joriopass gegen die Linie von Camorino, welches Anfangs Verwirrung verursachte. Doch hielt sich die Besatzung.

Da aber die VI. Division vor dem 17.—18. Juni zur Unterstützung nicht eintreffen konnte, wollte der Divisionskommandant einen erneuten und verstärkten feindlichen Angriff nicht abwarten und erließ deshalb folgende Befehle für einen Rückzug:

Das Tessinerkontingent rückt von hier in kleinen Abtheilungen vom rechten Flügel beginnend Abends 6 Uhr nach Gnosca und tritt von dort an unter Kommando der VI. Division.

Das am Monte Cenere hart mitgenommene 1.

Regiment rückt Abends 8 Uhr auf Leggia und bildet die Avantgarde für den Rückmarsch.

Abends 9 Uhr folgt das 2. Regiment auf Grono, " 10 " " " 3. " " Roveredo, 4. Regiment mit der 3. Artillerie-Abtheilung wird zur Arrieregarde bestimmt und verbleibt heute Nacht noch am Drogonato. Morgen früh tritt auch dieses Regiment den Rückzug an, falls wie zu vermuthen, der Feind den Angriff erneuern will. Der Divisions-Park, die Proviant-Kolonne und der Bagagetrain rücken heute noch in die Gegend von Leggia. Darüber wird telegraphischer Bericht an das Hauptquartier in Luzern erlassen und an den Kommandanten der VI. Division mit speziellem Hinweis auf den Rückmarsch des Tessinerkontingents.

16. und 17. Juni. Der Rückmarsch durch das Moësthal wird nun in der Weise angeordnet, daß immer ein Regiment eine günstige Position besetzt, um die vom Feinde gedrängte Arrieregarde aufzunehmen, welche hinter sich die Brücken zerstört.

Weil nun Nachricht eintraf, daß ein feindliches Armeekorps über die Splügenstraße uns den Rückzug verlegen wolle, mußte an schleunigen Rückmarsch über den St. Bernardino gedacht werden.

Unterwegs drängt der Feind, er kann die Brücken leicht herstellen und die Communicationen eröffnen, er bleibt uns deshalb auf dem Fuße. Durch Detachements, über Nebenpässe gesendet, wird er versuchen uns zu beunruhigen und in Flanke und Rücken zu fassen; so über den Forcolapaf, der bei Druna in's Moësthal einmündet, über welchen ein feindliches Detachement nach Supposition vordringt, um uns zu überraschen. Bei einiger Wachsamkeit ist es aber leicht, dem Feinde das Debouchiren aus diesen engen Schluchten zu verwehren.

Aufnahmstellungen für die Arrieregarde wurden im Moësthal genommen:

Bei Arbedo, in Lumino, dann in St. Vittore, ferner in Roveredo-Grono und in Soazza. Nach Supposition erreichte die 1. Brigade den 17. Abends St. Bernardino, die 2. St. Giacomo.

18. Juni. Die Gemeindebehörden von Nusenen und Medels berichten, daß das Landwehrregiment von Graubünden, das den Splügen besetzt halten sollte, zurückgedrängt sei und in Sufers stehe.

Unser Rückzug war daher bedroht und es handelte sich darum, dem Feinde zuvorzukommen und die Stellung bei Dorf Splügen zu sichern.

Es wurden deshalb heute Morgens 3 Uhr 3 Regimente in's Rheinwaldthal vorgesendet, hievon 1 Bataillon über den Vignonapaf und Tamboalp, um dem Feind in Flanke und Rücken zu fallen, und zu gleichem Zwecke 1 Bataillon über den Palligiopaf auf Isola; beiden Detachements wurden je 5 Mann der Parkkompagnie mit 50 Kanonenschlägen beigegeben.

Die Arrieregarde ließ man noch in St. Giacomo zurück, um die dortige Moësthalbrücke zu halten, und das Zurückgehen des Parks auf St. Bernardino zu decken.

Nach der weitem Supposition stieß unsere Avantgarde bei Nusenen auf den Feind, es folgte ein

hartnäckiges Gefecht, an dem sich schließlich noch 2 Regimente beteiligten; der Feind wurde zurückgedrängt und konnte selbst in der günstigen Stellung von Medels nicht festen Fuß fassen, so daß er weichen mußte durch Dorf Splügen und über den Splügenpaf hinunter ins St. Giacomo-Thal.

Die Vorhut sollte nun den Splügenpaf besetzt halten, das Gros der Avantgarde das Dorf Splügen. Das 2. Regiment dirigierte man nach Sufers, das 3. nach Andeer.

Parks und Bagagetrain wurden auf heute Abend nach Medels telegraphisch beordert, die Arrieregarde folgte bis Nusenen.

19. Juni. Da der Feind zwar nicht vordrang, aber doch fortwährend uns von St. Bernardino und Splügenpaf her bedrohte, war eine Defensivstellung für die Division angezeigt, obschon günstige Berichte über das Fortschreiten der Schweiz. Offensive aus dem Wallis eingetroffen waren.

Es wurde deshalb das Festhalten des Dorfes Splügen und ein gruppenweises Echeloniren der Division bis Thusis angeordnet.

Die Hauptspitäler kommen nach Thusis und Reichenau, die Parks bis Thusis, auf dem Wege den betreffenden Abtheilungen die Spezialwagen abgebend.

Der Verpflegungsdienst wird organisiert und die Ergänzung der Munition angewiesen.

Hiermit schlossen die Suppositionen für das Einbringen eines Feindes von dieser Seite.

20. Juni. Reise von Thusis nach Reichenau, wobei die Position von Reichenau gegen einen von Thur andringenden Feind von der deutschen Abtheilung studirt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Divisionsmanöver der IV. Armeedivision zwischen Freiburg und Murten.

Von J. v. Scriba.

(Fortsetzung.)

Das Manöver am 10. September. Arrieregarden-Gefecht der 11. Brigade.

Bevor wir auf die Darstellung des ersten, für die 11. Brigade unglücklich abgelaufenen, Gefechts-Moments des Schluß-Manövers näher eingehen, möchten wir einige kurze, dem eminenten Militär-Schriftsteller von Scherff entnommene Andeutungen über das Wesen und Verhalten einer Arrieregarde dem Leser ins Gedächtniß zurückrufen und ihn bitten, dieselben bei einer Beurtheilung und Kritik des nachfolgenden Gefechtes berücksichtigen zu wollen.

Der interessante Fall entschuldige unsere kleine Abschweifung.

Die Nachhut, sagt von Scherff, ist fast ausschließlich dazu da, für die Haupttruppe Zeit (zum Abmarsch, hier zur Vorbereitung zum Schlagen) zu gewinnen. Sie soll der Haupttruppe den nothwendigen Raum vor sich verschaffen, der den Feind verhindert, Fühlung an sie zu nehmen (d. h. auf sie zu schießen!). Im Falle, wo dieser Vor-